

Textvergleiche

Handschrift J. Haase
(s. S. 54-55; 59-60 – eingerahmt)

(S. 54) Nehmen wir an,
er steht einer Verbrecherseele gegenüber,

in seinem tiefen Mitleid
mit ihr erkennt er, wie sie sich eigen-
tümlich so darlebt, daß sie die ihr von der
Ferne zuströmenden Gedanken nicht recht
erwarten will, sondern, in ihrem

Trieb
sich zu verkörpern,
zu einer geistigen Frühgeburt
kommt und

trotz dieses zum physischen Leben
drängenden Triebes
tragen, diese [Menschen] im Erdenleben

eine (S. 55) gewisse Mißachtung des
Lebens in ihrem Unterbewußtsein.

Daraus ist es auch erklärlich,
daß sich in der

eigentümlichen Verbrechersphäre

Maschinengeschr. Klartextnachschrift
(s. S. 68-69; 70-71 – eingerahmt)

(S. 68) Nehmen wir an,
man steht einer Verbrecherseele gegenüber –
(notwendige Bestrafung muss ja sein),
man kann aber

mit tiefem Mitleid
einer Verbrecherseele gegenüberstehen.
Es entsteht der Trieb, sich Aufklärung zu
schaffen, wie diese Seele sich so verkör-
perte. Man entdeckt: das ist eine
besondere *geistige Frühgeburt*.
Sie ist veranlasst, viel früher herabzusteigen,
als [sie] die Gedanken auf ihrem Weg
getroffen. Solche Seelen haben die
Tendenz

sich in diesem Zeitpunkt zu verkörpern,
aber indem sie sich nicht verkörpern
können in dem Zeitpunkt, wo sie mit ihren
Gedanken zusammentreffen, tragen sie
trotzdem die Tendenz ins Erdenleben
zu gehen in sich,
tragen in sich, dadurch, dass sie nicht
angekommen, wo sie hinsollten,
eine Missachtung des Lebens
im Unterbewusstsein.

Es wird einem eine solche Seele erklärlich.
Ich habe versucht, bis in die
Verbrechersprache zu verfolgen
die Eigentümlichkeit der Verbrecherseele.
Es gibt ja schon Wörterbücher dieser

Charaktere zeigen,
die im Zusammenhang stehen mit
unterbewußten Seelentendenzen,

die auf eine Verachtung des Lebens
hinauslaufen.

Ein richtiges, harmonisches Sichfühlen
in der irdischen Verkörperung
hat nur *der* Mensch,
dessen Seele sich
mit seinen gefehrten Gedanken
in dem richtigen Zeitpunkt
zusammenfindet; das ist wie gesagt bei
der Verbrechenseele nicht erfolgt, bei deren
physischen Leben, trotz des oberbewußten
Selbsterhaltungstriebes,
im Unterbewußtsein
eine starke Lebensverachtung waltet.

¶Es treten nun über Einzelheiten
der Wiederverkörperung
leicht Fragen auf, so z.B. diese:
Wie ist es bei frühzeitigem Tode in

konkreten einzelnen Fällen ...

Sprache. Die Verbrechersprache
zeigt einen Charakter,
der zusammenhängt mit
dessen un(S.69)bewussten Seelentendenzen.

Man prüfe nur diese Sprache. Es drückt
sich darin aus – man möchte sagen –
eine gewisse Verachtung des Lebens.

¶Verfolgt man diese Zusammenhänge,
sieht man, dass

ein richtiges sich drin fühlen
in der Verkörperung
nur hat der Mensch,
der sich

im richtigen Augenblick
verkörperte, der andere fühlt sich nicht
harmonisch drin. Diese Seelen haben
einen besonders starken

Selbsterhaltungstrieb,
in ihren unterbewussten Tiefen
ist Lebensverachtung.

Das Zusammenwirken dieser Verachtung
mit dem
Selbsterhaltungstrieb
gibt die verbrecherischen Naturen.

¶Mancherlei erlebt man an Einzelheiten
der Wiederverkörperungen,
wenn man so betrachtet das, was die Seele
erkunden kann mit der richtigen geistes-
wissenschaftlichen Methode. Was ich
erzähle, sind
einzelne Fälle.

(S. 59) Freundliche und
feindliche Stimmen
werden über das heute Gesagte und
[werden] sich in verschiedener
Richtung äußern,
je nach den
herrschenden Denkgewohnheiten,
das aber lässt sich nicht vermeiden,
ebenso wie bei den Vorstellungen,
die man auch ändern musste,
als Kopernikus auftrat und den damaligen
Menschen sozusagen
die Erde unter den Füßen weggezogen
wurde, indem (S. 60) er lehrte,
die Erde bewege sich
mit rasender Geschwindigkeit
durch den Weltenraum, aber ihr gegenüber
stehe gewissermaßen die Sonne still,
ganz entgegen der
früheren Denkgewohnheit.
Für den Geistesforscher
ist es möglich zu schauen, was
die menschliche Sehnsucht
erfahren möchte,
wie es außerhalb
des Erdenlebens
vor sich geht u. wie
dieser geistige Kopernikanismus
zu erreichen ist.
Die Naturwissenschaft wollte

(S. 70) Man kann sehr gut wissen,
dass in unserer Gegenwart überall
feindliche Stimmen
gegen solche Ergebnisse, die mit aller
Vorsicht der Geistesforschung gewonnen
sind, erhoben werden müssen.
Es weicht das sehr ab von den
Denkgewohnheiten der Zeit.
Aber auch bei dem Herankommen
der kopernikanischen Weltanschauung
musste der Mensch umlernen,
etwas anderes anschauen lernen.
Die Menschen gewöhnen sich
nur allmählich in
neue Denkgewohnheiten.
Für den Geistesforscher
ist in den Tiefen der Seelen schon
die Sehnsucht
zu schauen nach Erkenntnis dessen,
was ausserhalb
von Geburt und Tod
die Seelen streben, ohne es zu wissen, danach,
diesen «geistigen Kopernikus»
zu erreichen.
¶Derjenige, der sich darauf einlassen muss,

zu den Zeiten des Kopernikus in

rückschrittlicher Weise
in dessen Anschauungen sich nicht
vertiefen, dessen Werke
waren lange Zeit auch
von der Kirche verpönt, aber
die Wahrheit [dringt] doch

durch die dünnsten Spalten.

Und wie des Kopernikus
und des Giordano Bruno
...

weil ihn sein Schicksal dazu bestimmt,
über diese Dinge zu sprechen, muss sich
eben durchaus verlassen darauf, was sich
doch immer als das Richtige im Laufe
der Menschheitsentwicklung ergeben hat.
Rückschrittliche Geister
konnten auch damals oft nicht mit.
Kopernikus war
lang
verpönt, aber
man hat an ihm gesehen, wie die Wahrheit
ihren Weg findet und müsste sie sich
durch die dünnsten Spalten
hindurchzwängen. Darauf verlässt sich der
(S. 71) Geistesforscher.
Wie Kopernikus,
Giordano Bruno
...